

Talente finden und entwickeln

Die Wilhelm-Jockel-Stiftung und der Künstler Mario Derra bieten im Oktober in Gernsheim eine Jugend-Kunstakademie an

Von Hans-Josef Becker

GERNSHEIM. Mario Derra gibt die Marschrichtung vor: „Kreativität ist eine Begabung, die man niemand beibringen kann.“ Gemeinsam mit dem Gernsheimer Künstler schreibt die Wilhelm-Jockel-Stiftung eine Jugend-Kunstakademie aus. „Wir wollen begabte Jugendliche im Bereich der Freien Bildenden Kunst fördern“, sagte Josef Unger von der Stiftung bei einem Pressegespräch. Gemeint sind damit nicht Reproduktionen, sondern „Eigenes mit Herz und Verstand“. Zugleich betonte Unger, dass man froh sei, mit Derra jemanden gewonnen zu haben, „der ein riesiges Wissen rund um die Kunst“ habe.

Dr. Rainer Kaspar ergänzt: „Es geht um zeichnerische, grafische oder plastische Arbeiten.“ Entsprechend dem Satzungszweck der Stiftung wolle man Talente finden und entwickeln. Mit der Ausrichtung der Jugend-Kunstakademie wolle man einen regionalen Impuls setzen, meinte Thomas Münstermann: „Manchmal liegt das Gute nah.“ An der Vorbereitung beteiligt war darüber hinaus auch Heribert Kölzer.

Vorgesehen ist die Kunstakademie vom 24. bis 30. Oktober (Montag bis Sonntag) im Alten Elektrizitätswerk, im Atelier des Künstlers in der Riedstraße

28. Gearbeitet wird täglich von 10 bis 12.15 Uhr und von 13.45 bis 16 Uhr. Während der Woche werden ausschließlich analoge Verfahren gefördert. Am Sonntag, 30. Oktober, werden die entstandenen Arbeiten von 14 bis 16 Uhr öffentlich vorgestellt und gewürdigt.

Mit der Initiative angesprochen werden sollen begabte Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren bis zur Abitur-

reife. Handwerkliche Präzision und Können sind keine Voraussetzungen zur Teilnahme. Mario Derra wird auf die individuellen Begabungen der Teilnehmer eingehen. Das sei in der Schule nicht möglich, sagt er im Gespräch. „Ich bin offen für alles.“

Allerdings erwartet er, dass die Teilnehmer den ernsthaften Wunsch haben, „in Sachen Kunst etwas zu tun“ und die

Akademie nicht als Freizeitspaß misszuverstehen. Es gehe auch darum, jenen Möglichkeiten und Chancen zu bieten, die nach seiner Generation Kunst machen wollen. Schüler, die ein Studium der Freien Bildenden Kunst oder der Kunsterziehung anstreben, können daher für die Bewerbung an der Universität (Mappenprüfung) unterstützt werden. Die Bewerbung erfolgt durch Einreichung

von bis zu drei Fotos oder Fotokopien eigener Werke (Grafik, Malerei, Plastik) im Format von höchstens DIN A 4, einem kurzen Lebenslauf und einer Erklärung, dass die Arbeiten von eigener Hand gefertigt wurden. Es werden keine Originale, sondern ausschließlich Fotos oder Fotokopien zugelassen. Die Einreichung erfolgt per Brief oder Einwurf an: Wilhelm-Jockel-Stiftung, Zwingenberger Straße 13, 64579 Gernsheim. Bei minderjährigen Bewerbern unterzeichnen die Eltern die Bewerbung. Die Bewerbungsfrist endet am 16. September.

Ein Recht auf Teilnahme an der Kunstakademie entsteht durch die Bewerbung nicht. Bewerben sich mehr Teilnehmer auf die acht Plätze, entscheidet eine Jury über die Teilnahme. Die angenommenen Bewerber werden spätestens am 7. Oktober davon unterrichtet. Die Teilnahme ist kostenfrei; Materialien und Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt. Für den Unterricht werden unempfindliche Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen.

Wer bereits vorher Atelierluft schnuppern möchte, kann die Öffnungszeiten im Alten Elektrizitätswerk nutzen: mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Mario Derra ist anwesend, um Fragen zu beantworten.



Mario Derra (Zweiter von links) will in seiner Grafikwerkstatt eine Jugendakademie anbieten. Von links: Thomas Münstermann, Josef Unger, Dr. Rainer Kaspar und Heribert Kölzer. Foto: Robert Heiler